

1891

Beilage zu No. 6. 7

der Deutsch. Botan. Monatsschrift, Jahrg. 1891.

Der Hangelstein bei Giessen.

Von W. Lorch.

(Fortsetzung und Schluss von S. 93 des Jahrgangs 1889.)

Wir wenden uns wieder der Strasse zu und folgen dem sich rechts abzweigenden Waldwege; beiderseits von alten Eichen beschattet gedeiht eine üppige Pflanzenwelt, u. a. *Melica uniflora* Retz., *nutans* L., *Poa sudetica* Hke., *Calamagrostis silvatica* DC., *Epigeios* Roth., *Ranunculus lanuginosus* L. mit seinen goldgelben Blüten, der freudiggrüne *Orobus vernus* L., die braungelbe *Neottia Nidus avis* L. Ehe wir es ahnen, sind wir im grossen Basaltbruch angelangt, der durch seine senkrecht abfallende Wand lebhaft an die Wunder der Alpenwelt erinnert. Die regelmässigen, sechsseitigen Säulen erregen unsere Bewunderung. Am südlichen, aus verwittertem Geröll bestehenden Abhang macht sich *Atropa Belladonna* L. durch ihre mächtigen Büsche bemerklich, in Gesellschaft mit ihr wachsen *Cynanchum Vincetoxicum* L., *Verbascum thapsiforme* Schrad., *Fragaria vesca* L. und eine grosse Schaar der artenreichen Gattung *Rubus* L.

Mit Mühe erklimmen wir den steilen Abhang und bemerken an seinem oberen Rande *Lithospermum purpureo-coeruleum* L., das uns noch an vielen Stellen begegnet. Vor den sengenden Strahlen der Sonne durch das Laubdach junger Eichen geschützt, überzieht eine üppige und ziemlich artenreiche Mooswelt weithin den feuchten Boden und das Steingeröll. *Anomodon attenuatus* Hartm., das hier zuweilen fruchtet, *longifolius* Hartm., *Camptothecium lutescens* Huds. cfr., *Rhynchostegium striatum* Schpr. cfr., *Antitrichia curtipendula* Brid. cfr., *Mnium cuspidatum* Hdw. cfr. und *Madotheca platyphylla* Dum. sind massenhaft vertreten. Rechts bergan steigend, verlegt ein kleiner verlassener Steinbruch dem Wanderer den Weg. Wir umgehen ihn an seiner Nordseite und gelangen an eine offene, grasige Stelle, wo eine Ruhebänk angebracht ist. Herrlich ist der Blick von hier auf das Lahnthal, den Taunus, den Westerwald mit seinen Vorbergen, den Gleiberg, Vetzberg und Dünsberg. Es kostet Anstrengung, durch das dichte Gestrüpp hindurch den Kessel des Steinbruchs zu erreichen. Hier bilden *Sorbus Aria* Crtz., *Rhamnus Frangula* L., *Acer platanoides* L., *Arum maculatum* L. und wiederum *Atropa Belladonna* L. den Hauptbestandteil der Vegetation. An den Felsen ringsum können wir *Encalypta ciliata* Hedw. mit seiner schön gewimperten Haube, *Barbula subulata* L., *Grimmia apocarpa* Hdw. und *Anomodon attenuatus* Hartm., das hier in Masse auftritt, einsammeln. Das schon oben erwähnte *Leucodon* fruchtet ziemlich reichlich (doch nicht jedes Jahr) an den jungen Eichen oberhalb der Ruhebänk.

Von hier führt ein Weg in östlicher Richtung langsam ansteigend zu dem Kamm des Waldhügels. Zu beiden Seiten desselben unter Gebüsch und im Hochwald finden wir *Asarum europaeum* L., *Viola*

hirta L., *mirabilis* L., *Pulmonaria officinalis* L., *Myosotis silvatica* Hffm., *Brachypodium pinnatum* PB., *silvaticum* R. et S., *Milium effusum* L., *Daphne Mezereum* L., *Convallaria Polygonatum* L., *multiflora* L., *Galium silvaticum* L., *Mercurialis perennis* L., *Orobus vernus* L. u. e. a., sämtlich zahlreich vertreten. Der Waldboden erscheint hier als ein ununterbrochener grüner Teppich, durchwirkt von den verschiedenfarbigsten Blüten. In seinem weiteren Verlaufe macht der Weg einen Bogen nach Nord-West und bringt den Wanderer an einen lichten, steilen Abhang. Sofort fällt *Orchis mascula* L., die hier zu hunderten wächst und in den verschiedensten Nuancen des Rot prangt, in die Augen. Einige Schritte weiter stossen wir auf *Doronicum Pardalianches* L., das schon seit Dillens Zeiten*) vorkommt und von Jahr zu Jahr an Ausdehnung gewinnt. Überall in der Nähe *Adoxa Moschatellina* L., *Aconitum Lycoctonum* L., *Cardamine Impatiens* L., *Viola mirabilis* L., *Myosotis silvatica* Hffm., *Actaea spicata* L., *Polypodium Dryopteris* Fée und *Phegopteris* Fée, *Chrysanthemum corymbosum* C. H. Sch., *Anemone ranunculoides* L., *Asperula odorata* L.

Die nach Süd-West gelegene Teufelskanzel ist in wenigen Minuten zu erreichen. Sie wird von hohen Bäumen beschattet und erst wahrgenommen, wenn man davor steht. In einer muldenförmigen Vertiefung wächst an einer geneigten Wand von Basaltsäulen *Saxifraga caespitosa* L., das bald nicht mehr sein wird, da ihm die Bewohner der umliegenden Ortschaften sehr nachstellen. Hervorgehoben zu werden verdienen auch einige Flechten, wie die seltene *Sticta silvatica* L., *Peltigera horizontalis* L., *canina* L., *polydactyla* Hffm. und *Lepetogium lacerum* Fr.

Von der offenen Stelle auf der Höhe ist die Aussicht, besonders nach dem Staufenberg hin, herrlich. Ein schwer erkenntlicher Fusspfad führt durch Schwarzdorngestrüpp (hier *Ribes alpinum* L.) in südlicher Richtung nach einer Stelle, wo *Lychnis Viscaria* angetroffen wird. Die kahlen Felsen werden von den mannichfaltigsten Krustenflechten, einigen Laubmoosen, wie *Hedwigia ciliata* Dicks, *Racomitrium heterostichum* Hedw., *Grimmia pulvinata* L. u. e. a. überzogen. Das dunkle Grün unter dem nahen Gebüsch wird durch die weiss-grünen Laubsterne des *Rhodobryum roseum* Schpr. unterbrochen. Im Schatten der Laubbäume kommen an der steilen Seite der Teufelskanzel viele Moose vor, darunter *Neckera crispa* L. cfr., *complanata* L. cfr., *Brachythecium rutabulum* BS. cfr., *salebrosum* BS. cfr., *velutinum* BS. cfr., *Homalia trichomanoides* Schreb. cfr., *Thamnium alopecurum* BS. cfr., *Anomodon viticulosus* BS. cfr., *Fissidens adiantoides* Hdw. selten und steril, *Madotheca platyphylla* Dum., *Metzgeria furcata* N. ab. E., *Plagiochila asplenioides* N. ab E. var. minor.

Der Teufelskanzel vorgelagert ist ein riesiger Felsen, von ihr nur durch einen Fahrweg getrennt. Auf den ersten Blick fällt uns *Geranium macrorrhizum* L. in die Augen, das sich vor noch nicht langer Zeit hier angesiedelt hat. *Asarum europaeum* L. hat sich die schattigen Felsspalten zum Sitz erwählt. Zu weitläufig wäre es, auf alle Einzelheiten, die sich auf die Flora dieser Basaltmasse beziehen, näher einzugehen, weil sie uns bei den nahe der Landstrasse gelegenen „Hundsköppeln“ sämtlich wieder begegnen. Von Phanerogamen

*) cfr. Beiträge zur Geschichte der Botanik in Hessen von Prof. G. Leimbach. [Durch die Redaktion für 50 Pf. zu beziehen.]

ist hier nichts von besonderem Wert, umsomehr sind Moose und Flechten vertreten: *Orthotrichum rupestre* Schleich., *Bartramia pomiformis* Hedw. cfr., *Bryum capillare* Hdw. cfr., *Hypnum rugosum* Ehr. ster., und eine robuste Form von *Hypnum cupressiforme* L. ster., von Flechten *Peltigera polydactyla* Hoffm., *aphthosa* L., *horizontalis* L., sämtlich mit Apothecien, *Parmelia saxatilis* Ach., *physodes* L. und *Synechoblastus flaccidus* Kbr.

Zum Schlusse führe ich die von anderen Floristen, von mir noch nicht im Hangelstein gefundenen Pflanzen an. Es sind: *Elymus europaeus* L., *Lithospermum officinale* L., *Sedum villosum* L., *Lunaria rediviva* L., *Arabis hirsuta* Scop., *Rubus hirtus* W. et N., *Campanula Cervicaria* L., *Malva Alcaea* L., *Gagea lutea* Schult., *Allium ursinum* L.

Die geeignetste Zeit für einen Ausflug in den Hangelstein ist die erste Hälfte des Juni, da dann fast alle Pflanzen blühend angetroffen werden.

Marburg, am 1. Mai 1889.

Beiträge zur Flora der Laubmoose in der Umgegend von Marburg (Hessen).

Von W. Lorch.

(Fortsetzung von S. 185, Jahrgang 1889.)

21. Fam. Dicranaceen.

46. *Dichodontium* W. et M.

D. longirostre W. et M. An Gestein, zwischen Wurzeln am Grunde alter Baumstämme in feuchten Wäldern, selten. — Mit Früchten im Gefäll bei Marburg, steril an den Hirschbergen bei Bracht!

47. *Dicranum* Hedw.

1) *D. undulatum* Turn. Auf der Erde in Laub- und Nadelwäldern ziemlich häufig, jedoch selten fruchtend. Mit Früchten am Weddenberg bei Krofdorf, Knutzbach „Distrikt Hohenstein“, Schanzenkopf, Weg nach dem Frauenberg, Wollenberg, Laubwälder südwestlich von Kaldern, Rimberg, Feistelberg, Mornshausen und Buchenau!

2) *D. spurium* Hedw. Auf der Erde in Tannenwäldern hier und da, sehr selten fruchtend. — U: Auf der Haide bei dem Hansenhaus. — Um den Christenberg häufig, Hirschberge bei Bracht, Weg nach dem Frauenberg, mit Früchten bisher nur bei dem Marienhäuschen!

3) *D. scoparium* Hedw. In Laub- und Nadelwäldern sehr häufig und stets reichlich fruchtend.

4) *D. longifolium* Hedw. Auf Felsen und Gestein in Laubwäldern ziemlich häufig, fruchtet jedoch sehr selten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Lorch Wilhelm

Artikel/Article: [Beilage zu No. 6.7 der Deutsch. Botan. Monatsschrift, Jalirg. 1891.
Der Hangelstein bei Giessen. 107-109](#)